

+
ENSEMBLE
PLUS

WALK
TANZ
THEATER
.COM

+
ENSEMBLE
PLUS

WALK
TANZ
THEATER
.COM

GEORG
FRIEDRICH
HAAS

PREMIERE
16.2.23
KULTURHAUS
DORNBIRN

17. / 18. /
21. / 22.2. UM
19.30 UHR
19.2. UM 10 UHR

SOLSTICES

SOLSTICES

EIN SINNESABENTEUER IN DUNKELHEIT UND LICHT.
EIN TANZPROJEKT MIT DER MUSIK VON GEORG FRIEDRICH HAAS ‚SOLSTICES‘.

EINE KOPRODUKTION VON WALKTANZTHEATER.COM UND ENSEMBLE PLUS

TEAM

INSZENIERUNG - BRIGITTE WALK

CHOREOGRAFISCHES KONZEPT - ELISABETH ORLOWSKY

CHOREOGRAFIE - ENSEMBLE

AUSSTATTUNG - SANDRA MÜNCHOW

TANZ - MIRIAM ARNOLD, SEBASTIEN KAPPS, JONI ÖSTERLUND, MARINA RÜTZLER, SILVIA SALZMANN, CHRIS WANG

MUSIK - ENSEMBLE PLUS / MICHAELA GIRARDI, VIOLINE / GUY SPEYERS, VIOLA / MYRIAM GARCÍA FIDALGO, VIOLONCELLO / NIKOLAUS FEINIG, KONTRABASS / ANJA NOWOTNY-BALDAUF, QUERFLÖTE / HAUKE KOHLMORGEN, KLARINETTE / THOMAS GERTNER, POSAUNE / MARTIN GALLEZ, KLAVIER / BENJAMIN KUHN, GITARRE / BERTRAM BRUGGER, SCHLAGZEUG

LICHTDESIGN - MATTHIAS ZUGGAL

MASKE - SASKIA WIEDL

FOTOS - SARAH MISTURA / DANIEL FURXER

INSPIZIENZ – MATTHIAS SEEWALD

PRESSEARBEIT - PZWEI

PRODUKTIONSLEITUNG - NICOLE WEHINGER

PREMIERE 16.02.2023 | 19.30 Uhr | Kulturhaus Dornbirn

Weitere Vorstellungen: 17., 18., 21., 22.2.2023, jeweils um 19.30 Uhr

Matinee-Vorstellung am 19.2.2023 um 10 Uhr

TICKETS www.events-vorarlberg.at, BOTTA Lustenau, Hohenems Tourismus, Bregenz Tourismus
„Gratis An- und Abreise mit ZUG - Tickets auf vmobil.at/veranstaltertickets“

RAHMENPROGRAMM

THE ARTIST & THE PERVERT – Dokumentarfilm D 2019 (FSK 12)

Do, 2.2.23 + Di, 14.2.23 | jeweils 19:30 | Spielboden Dornbirn

DURCH VERGIFTETE ZEITEN. MEMOIREN EINES NAZIBUBEN. Büchertisch im Kulturhaus mit der Autobiografie von Georg Friedrich Haas, Hrsg. Oliver Rathkolb / Daniel Ender.

ZUSCHAUERZAHLEN

6 Vorstellungen | Zuschauer:innen 463 / Zwei Schulklassen

TICKETS www.events-vorarlberg.at, BOTTA Lustenau, Hohenems Tourismus, Bregenz Tourismus
„Gratis An- und Abreise mit ZUG - Tickets auf vmobil.at/veranstaltertickets“

[Facebook](#) / [Instagram](#) / [Vimeo](#)

www.walktanztheater.com | <https://www.ensembleplus.at>

KRITIKEN

Samstag/Sonntag, 18./19. Februar 2023
Vorarlberger Nachrichten

D9

Lichtblick im Vorarlberger Kulturangebot

Mit „Solstices“ bieten Georg Friedrich Haas und Brigitte Walk ein herausragendes Ereignis.

DORNBIRN Da weist also ein Komponist die Interpreten an, dass ein Werk von ihm in völliger Dunkelheit aufzuführen ist und dann schlägt er etwas vor, was diese Intention ausschließt. Wir sprechen von Georg Friedrich Haas, der mit langer Werkliste, zahlreichen Auszeichnungen und als Professor der Columbia University in New York an der Spitze der internationalen Musikszene steht und seinem 2019 vom Riot Ensemble in Reykjavik uraufgeführten Werk „Solstices“, das die hohe Qualität seines Schaffens repräsentiert. Am Donnerstagabend erlebte das Vorarlberger Publikum nun im Dornbirner Kulturhaus eine Darbietung, die zu den herausragenden Ereignissen im regionalen Kulturgeschehen zählt und sicher nicht so schnell getoppt werden kann.

Haas, in Vorarlberg aufgewachsen und trotz internationaler Tätigkeit seit Jahren im regen Gedankenaustausch mit der Vorarlberger Theatermacherin Brigitte Walk, überließ ihr seine Komposition mit der Bereitschaft, seine Klangsprache mit einer Tanzsprache verbinden zu lassen. Bezüglich des Ausmaßes der dazwischenliegenden Kluft setzte er somit großes Vertrauen in Walk als Regisseurin und in ihre Choreografin Elisabeth Orlowsky.

Haas war bei der Uraufführung nicht anwesend, aber so wie er in einem Gespräch mit den VN bekundete, dass er keine Vorstellung davon haben will, wie die Tänzerin-



„Solstices“ wurde vom Ensemble Plus in einer Version des Walktanztheaters uraufgeführt.

WALKTANZTHEATER/SARAH MISTURA

nen und Tänzer die Klänge spiegeln und in diesem Fall sowieso vieles der freien Entscheidung der Interpreten überlasst, wäre die Erkundung seines Eindrucks nach einer etwaigen Begegnung mit der Produktion ohnehin überflüssig.

Nur wenige Minuten in Dunkelheit

Da hegen die beteiligten Künstlerinnen und Künstler, zu denen vor allem auch das Ensemble Plus mit seinem Leiter Guy Speyers zählt, also große Wertschätzung füreinander. Neben der notwendigen Empathie zeigt sich hier auch ein längst notwendiger Mut. Nachdem sich das Symphonieorchester Vorarlberg seit Jahrzehnten weigert, dem zeitgenössischen Musikschaffen entsprechenden Raum zu gewäh-

ren, ist der Fortbestand des Ensemble Plus ein derartiger Lichtblick, dass es nicht störte, den Part in der völligen Dunkelheit bei der Aufführung des etwa 70-minütigen Stücks „Solstices“ auf etwa sechs Minuten zu beschränken. Ich hätte gerne die ursprünglich angekündigten 20 Minuten gehabt, denn die Erfahrung, die jeder gemacht hat, der einer Aufführung der in Dunkelheit zu spielenden Stücke von Haas erlebte, ist unvergleichlich. Liegende Töne, Halbtöne, die einander ausweichen oder mikrotonale Schritte sind durch das fokussierte Hören intensiv wahrnehmbar.

Die Herausforderung für die Musiker ist aber freilich enorm und so wie Brigitte Walk das Licht nach einem kurzen Tanz-Intro ausgehen

und schließlich in kleinen Kegeln wieder aufgehen lässt, erzeugt sie eine Stimmung, die der Konzentration förderlich ist.

Eigene Tanzsprache

„Solstices“ ist laut Titel von der Zeit von der Wintersonnenwende zur Sommersonnenwende inspiriert und für eine Besetzung mit Violine, Viola, Violoncello, Klavier, Kontrabass, Querflöte, Klarinette, Posaune, Gitarre und Schlagzeug geschrieben. Das mit der Sonnenwende braucht man nicht zu wissen, durchaus gewinnbringend ist es, einfach nur dem Interpretationsverlauf der Musiker zu folgen – den Klangabstufungen, sobald die Instrumente in den einzelnen Teilen des Musikstücks umgestimmt

werden, den leisen, auf dem Klavierklang liegenden Tönen und den Ausbrüchen. Sich an diese Bilder erst gar nicht heranzutasten, sondern eine eigene Tanzsprache zu entwickeln, die über oder neben den Klängen abläuft, ist eine hervorragende Entscheidung von Elisabeth Orlowsky. Dass sie mit Miriam Arnold, Sebastian Kapps, Joni Österlund, Marina Rützler, Silvia Salzmann und Chris Wang Tänzer mit großer Fähigkeit zur Improvisation hat, tut dem Gesamteindruck sehr gut.

Das subtile Lichtdesign von Matthias Zuggal und die Ausstattung mit luziden Stoffen und einigen Vogelmasken von Sandra Münchow unterstützen den Eindruck von einem Geflecht aus Angst und Befreiung, sie oktroyieren den Zuschauern diesen aber nicht auf. Auch die Wiederholungen im Tanzvokabular, die in den Solo- wie Ensemblestellen wahrzunehmen sind, wirken inspirierend. Wer nach dem Verklängen des großen Applauses den Saal mit dem Wunsch verlassen hat, sich dieses Erlebnis noch einmal zu gönnen, befand sich vermutlich in guter Gesellschaft. **CD**

Weitere Aufführungen von „Solstices“ am 18., 21. und 22. Februar, jeweils 19.30 Uhr, und am 19. Februar, 10 Uhr, im Dornbirner Kulturhaus.



EINFACH
MEHR
ERFAHREN

<http://VN.AT/sum1wB>

Vorarlberger Nachrichten, Christa Dietrich



Samstag, 18. Februar 2023, Seite 24



Begegnungen im **nächt**

Am Donnerstag wurde Georg Friedrich Haas' Stück „Solstices“ als Tanz-Musik-Projekt vom walktanztheater und dem Ensemble plus im Kulturhaus Dornbirn uraufgeführt.

Von Katharina von Glasenapp
neue-redaktion@neue.at

Eindringlich, beklemmend, schmerzlich, tiefgehend, aber auch zuweilen voller Licht wirkt das außergewöhnliche Zusammenspiel von Musik und Tanz, mit dem das Dornbirner Kulturhaus noch bis Aschermittwoch verwandelt wird: Brigitte Walk mit ihrem Ensemble von zwei Tänzern und vier Tänzerinnen und die Choreografin Elisabeth Orlowsky haben sich auf ihre Weise die Musik von Georg Friedrich Haas zu

eigen gemacht und verkörpern sie, indem die Musik gleichsam in den Körper eingeschrieben wird. Das Vorarlberger Ensemble Plus rund um den Bratschisten Guy Speyers und Konzertmeisterin Michaela Girardi hat Haas' „Solstices“ ebenfalls auf bewundernswerte Weise verinnerlicht, denn es musiziert zum Teil auswendig in kompletter Finsternis. Über 70 Minuten entwickelten Musik und Bewegung eine besondere Sogkraft, von der sich das Publikum hochkonzentriert berühren ließ.

Besonderes Hörerlebnis. Georg Friedrich Haas, der 1953 in Graz zur Welt kam und im Montafon aufgewachsen ist und inzwischen in New York lebt, hat das Publikum (und die Ausführenden) bereits bei den Bregenzer Festspielen und den Weingartener Tagen für Neue Musik mit dem Musizieren und Hören in Dunkelheit konfrontiert. Es öffnet die Ohren, weitert die Konzentration, verschleißt

die Musizierenden noch mehr zu einem lauschenden, spürbaren, atmenden, emotionalen Klangkörper. Die mikrotonalen Verschiebungen, die Arbeit mit Obertönen, Naturtonreihen oder Vierteltonklängen, die Haas in seinen Kompositionen immer wieder aufgreift und verfeinert, beschert dem Publikum bewusst oder unbewusst dazu ein wirklich besonderes Hörerlebnis, das in der Finsternis vielleicht noch wundersamer und geheimnisvoller klingt.

Im vergangenen Jahr ist der Komponist dazu mit seinen Memoiren „Durch vergiftete Zeiten“, der Auseinandersetzung mit den Nazi-Dunkelheiten und dem Missbrauch in der eigenen Familie, an die Öffentlichkeit gegangen: Wie sehr diese Lebenserfahrungen in sein kompositorisches Schaffen hineinwirken, darüber möge jeder und jede selbst sinnieren.

Transparente Körper. „Solstices“ (Sonnenwenden) beginnt in der



Orchester und Ensemble im Dornbirner Kulturhaus.

DANIEL FÜRNER (2)

lichen Traum

tänzerischen Umsetzung durch das walktanztheater in Stille und führt in die Stille zurück: Ein Mann tritt in einen Lichtkegel, Zeitlupenbewegung und kurze Impulse betonen die Körperlichkeit, die Lichtgestaltung von Matthias Zuggal verstärkt den Anschein, als würden die Sehnen hervortreten, der Körper transparent werden. Mit zunehmender und vollständiger Dunkelheit schwillt die Musik an, vielfach aufgefächerte Klangflächen von vier Streichern, Flöte, Klarinette, Posaune, Klavier, Gitarre und Schlagzeug finden sich in einer intensiven Wellenbewegung. Was zunächst durch die Glissandi wie ein vielstimmiger Insektenschwarm klingt, wird allmählich reduziert, zentriert, die Obertonspektren und Akkorde treten in den Vordergrund. Das Licht kehrt zurück, Menschenknäuel, in Gruppen oder vereinzelt, zwei mit Rabenköpfen, scheinen aus dem nächtlichen Traum herübergekommen zu sein.

Die Tänzerinnen und Tänzer suchen, begegnen und finden sich zu Paaren oder Gruppen, lösen sich wieder, der Fluss der Bewegung spiegelt den Fluss der Musik. Die Fantasie darf sich entfalten, man kann sich aufs Sehen oder aufs Hören konzentrieren, die Klangballungen, die manchmal bedrohlich wirkenden hämmernden Rhythmen oder die Entladung in einem Schrei. Der Tanz verdoppelt die Musik nicht, lässt Raum für eigene Interpretationen und Geschichten. Die leichten, transparenten Stoffe in Rot, Schwarz und Beige (Ausstattung: Sandra Munchow) und die Lichtführung verstärken außerdem das Besondere dieser Produktion, die in der musikalischen wie tänzerischen Umsetzung überzeugt.

Weitere Aufführungen heute und am 20. und 22. Februar jeweils um 19.30 Uhr, am Sonntag außerdem um 10 Uhr im Kulturhaus Dornbirn; Infos unter www.walktanztheater.com; www.ensembleplus.at.

NEUE, Katharina von Glasenapp

Georg Friedrich Haas: so bemerkenswert wie unbequem

Zum siebzigsten Geburtstag ehrt man den im Montafon aufgewachsenen Komponisten Georg Friedrich Haas mit einer Aufführung seines Tanzstückes „Solstice“.

Seine Kindheit und Jugend in einer Nazifamilie hat Georg Friedrich Haas mit seinem Buch „Durch vergiftete Zeiten“ aufgearbeitet, zu seinen sado-masochistischen Sexpraktiken hat er sich öffentlich geoutet. „Eine Befreiung“ sei das gewesen, bekennt er. Wenn man sich erinnert an Bühnenwerke bei den Bregenzer Festspielen 1996, 1998 und 2003, so kann man sagen, dass diese Befreiung sich auch in seiner Musik niederschlägt. Schon lange hat Haas sich mit Mikrotonalität beschäftigt, im 2019 uraufgeführten Werk „Solstice“ – „Sonnenwende“ nun wendet er sie im Sinne der Spektralmusik einer Klangsinnlichkeit an, die sich vom Mainstream der Avantgarde entfernt. Das Spiel mit Obertönen, Mikrintervallen und den Klangfarben der Instrumente ist flirrend und schimmernd auf faszinierende Art.

Bei der Aufführung am Donnerstagabend auf der Hinterbühne des Dornbirner Kulturhauses leisteten die zehn Musikerinnen und Musiker des Vorarlberger „Ensemble Plus“ unter Guy Speyers ganz große Arbeit und brachten die Partitur so an- wie aufregend zu Gehör. Etwa sechs Minuten spielten sie sogar in völliger Dunkelheit und somit auswendig – Dunkelheit ist für Haas immer wieder ein Stilmittel, besonders im Stück „Solstice“, wo das Wachsen des Lichts thematisiert wird. Jedoch will Haas „nichts symbolisieren“, und so ist auch der Tanz, erarbeitet von Brigitte Walk und

Elisabeth Orlowsky sowie den sechs Tänzerinnen und Tänzern, zu verstehen. Das Lichtdesign von Matthias Zuggal, Farben und die starke Ausdruckskraft des Tanzes bilden in Verbindung mit der vielschichtigen Musik ein faszinierendes Ganzes, das nicht nach Bedeutung abgeklopft werden muss.



Georg Friedrich Haas als „wichtigsten derzeit lebenden Komponisten“ zu bezeichnen, mag etwas verwegen sein. Jedoch ist er so hoch geschätzt, dass der neue Intendant der Bayerischen Staatsoper, Serge Dorny, ihn ins Zentrum eines neuen Festivals, genannt „Ja, Mai“ (bayerisch auszusprechen!) im wunderschönen, intimen Cuvilliestheater stellt, mit dem prominenten Leitungsteam Teodor Currentzis, Claus Guth oder Romeo Castellucci.

Weitere Vorstellungen von „Solstice“ in Dornbirn sind am 17., 18., 21. und 22.2.2023, jeweils um 19.30 Uhr. Matinee-Vorstellung am 19.2.2023 um 10 Uhr.

www.musikundmehr.mika.at/georg-friedrich-haas-so-bemerkenswert-wie-unbequem/

Musik und Mehr, Anna Mika

SOLSTICES - SICH HEFTIG DURCHDRINGENDE KÖRPER

Brigitte Walk und Guy Speyers haben sich schon vor Jahren vorgenommen, miteinander in eine Musiktheaterproduktion einzutauchen. Ihre gemeinsame Vorliebe für die musikalische Ausdruckskraft der Werke von Georg Friedrich Haas machte bald klar, dass sie sich diesem Komponisten zuwenden wollten. Das war von beiden Seiten eine mutige Entscheidung, denn die Musik des in Vorarlberg aufgewachsenen und in New York lebenden Komponisten stellt an Künstler:innen höchste Ansprüche. Georg Friedrich Haas schenkte der Tanztheaterleiterin und dem Ensembleleiter großes Vertrauen und überließ ihnen das im Jahr 2018 entstandene Werk „Solstices“. Nach monatelanger, intensiver Auseinandersetzung fand die Premiere im Dornbirner Kulturhaus statt und stieß auf einhellige Begeisterung.



Die Neuinterpretation des Werkes "Solstices" von Georg Friedrich Haas wird noch lange in Erinnerung bleiben. (Fotos: Daniel Furxer)© Daniel Furxer

PreviousNext

„Solstices“ ist ein Werk für zehn Ensemblesmusiker:innen, dessen Wesensgrund unter anderem darin besteht, dass die gut einstündige Komposition in vollkommener Dunkelheit gespielt und erlebt wird. Die Spielanweisungen für das Ensemble (Michaela Girardi (Vi), Guy Speyers (Va), Myriam Garcia Fidalgo (Vc), Nikolaus Feinig (Kb), Anja Nowotny-Baldauf (Fl), Hauke Kohlmorgen (Klar), Thomas Gertner (Pos), Martin Gallez (Kl), Benjamin Kuhn (Git) und Bertram Brugger (Perk) sind einesteils exakt vorgegeben, lassen aber andernteils vielfältige Zugangsweisen und improvisatorische Felder offen. Im Mittelpunkt steht das rein gestimmte Klavier, das Auslöser für mannigfache Kommunikationsmuster ist, und zu dem die anderen Instrumente in vielgestaltigen musikalischen Annäherungen immer wieder hindröfen.

Ausdrucksstarkes musikalisches Zusammenwirken

Die mikrotonale Musik verlangt von den Musiker:innen ein genaues Hinhören auf Schwebungen, Reibungen, sich bewegende Klangmassen und sehr fein ausbalancierte Tongewebe. In und zwischen den einzelnen Stimmen türmen sich aufgespaltene Klangskulpturen, gewaltige dynamische Aufschwünge und Ausbrüche auf. Wer jemals eine Komposition von Haas in vollkommener Dunkelheit erlebt hat, weiß, warum ihm diese Anweisung so substanziell bedeutend ist. In einer allzu kurzen, lediglich sechsminütigen Sequenz wurde dies auch auf der Bühne des Dornbirner Kulturhauses erlebbar. Wie sich die Ensemblesmusiker:innen immer wieder aufeinander einstimmten und mit einer enormen Wucht Kulminationspunkte setzten, bot ein fantastisches Hörerlebnis. Das Ensemble plus wuchs während dieser Performance über sich selbst hinaus, agierte sehr präsent und in einem bewundernswerten Zusammenwirken miteinander.

Eine Neudeutung mit starkem emotionalem Gehalt

Die Aufführung in vollkommener Dunkelheit steht einer Tanztheaterproduktion diametral entgegen und so war es spannend zu erleben, in welcher Art die Regisseurin Brigitte Walk und die Choreografin Elisabeth Orlowsky die geistreiche Musik in tänzerische Bilder überführen und spiegeln würden.

Miriam Arnold, Sebastien Kapps, Joni Österlund, Marina Rützler, Silvia Salzmann und Chris Wang haben sich intensiv mit der Musik von „Solstices“ auseinandergesetzt, sind ganz in sie eingetaucht und setzten sie wunderbar in Szene. Das Zusammenspiel zwischen dem Ensemble und der in die Körper der Tänzer:innen übergeführten Musik ergab eine sensible und zugleich höchst eindrückliche Tanzperformance. Die vielfältige Aufspaltung in mehrere gleichzeitig stattfindenden Deutungsebenen entfalteten ein komplexes visuelles Geschehen auf der Bühne. Gleichzeitig entwickelten die Rhythmisierung der ganzen Gruppe im Wechsel mit den einzelnen Charakteren und die musikalischen Verläufe ein starkes Beziehungsgeflecht. Korrespondenzen und Gegensätze kamen gut zur Geltung.

Subjektives Erleben

Für mich bemerkenswert war die inhaltliche Einbettung der Tanzperformance in die Ausdruckswelt der Musik. Sinnbildlich hierfür stand der starke Beginn der Aufführung. Ein Tänzer führte solo und in Stille mit enormer körperlicher Ausdruckskraft in eine von Vögeln inspirierte, animalische (Bewegungs-)Welt. Danach entfalteten sich unterschiedliche emotionale Tableaus und Aktionen, die sich gegenseitig aufschaukelten, zueinander Beziehung aufnahmen, individuelle Freiräume einforderten und schufen. Transparente und raffiniert beleuchtete Vorhänge ermöglichten inspirierende Reflexionen und Spiegelungen der Körper. Die Bilderketten setzten vor allem in Verbindung mit der Farbgebung von rot und schwarz starke assoziative Verbindungslinien zu sexuellen Interaktionen aus. Abschnittsweise empfand ich die filigranen Texturen der Musik und die mitunter durchaus auch aggressiv aufgeladenen Tanzsequenzen als anstrengend und ziemlich weit voneinander entfernt. Eine Insel starker Gefühle verströmte jene Passage, in der eine Protagonistin mit einem Drehtanz die Wahrnehmung fokussierte und damit die musikalischen und tänzerischen Energien bündelte. Insbesondere die Schlusspassage wirkte aufwühlend auf mich und regte zum Weiterdenken an. Während sich die Musik einem Konsens zubewegte, wurde eine Solotänzerin heftig gebeutelt. Sie immer wieder aufbäumend, sträubte sie sich dagegen. Das Lichtdesign von Matthias Zuggal unterstützte und interpretierte das dichte Geschehen während der gesamten Performance hervorragend. Es lenkte zugleich die akustischen Wahrnehmungen und den Blick.

Kulturzeitschrift, Silvia Thurner



Kronen Zeitung Vbg
18/02/2023 (Täglich)
Seite: 47
Land: Österreich
Region: Vorarlberg

Auflage: 2.409
Reichweite: 8000
Artikelflache: 52551 mm²
Skalierung: 88%
Artikelwert: 1298.01



Brigitte Walk



Georg Friedrich Haas



Eine Szene aus „Solstice“ – abseits der Phase der kompletten Dunkelheit

Bemerkenswert & unbequem

Zum 70. Geburtstag ehrt man den im Montafon aufgewachsenen Komponisten Georg Friedrich Haas mit einer Aufführung seines Tanzstuckes „Solstice“.

Seine Kindheit und Jugend in einer Nazifamilie hat Georg Friedrich Haas mit seinem Buch „Durch vergiftete Zeiten“ aufgearbeitet, zu seinen sadomasochistischen Sexpraktiken hat er sich üblich bekannt. „Eine Befreiung“ sei das gewesen, bekennt er. Wenn man sich erinnert an Bühnenwerke bei den Bregenzer Festspielen 1996, 1998 und 2003, so kann man sagen, dass diese Befreiung sich auch in seiner Musik niederschlägt.

Schon lange hat Haas sich mit Mikrotonalität beschäftigt, im 2019 uraufgeführten Werk „Solstice“ – „Sonnen-

wende“ – wendet er sie im Sinne der Spektralmusik einer Klangsinnlichkeit zu, die sich vom Mainstream der Avantgarde entfernt. Bei der Aufführung am Donnerstagabend auf der Hinterbühne des Dornbirner Kulturhauses leistete das Vorarlberger „Ensemble Plus“ unter Guy Speyers leistete Beachtliches und brachte die Partitur so an wie aufregend zu Gehör.

Etwa sechs Minuten spielte es sogar in völliger Dunkelheit und somit auswendig. Dunkelheit ist für Haas immer wieder ein Stilmittel, besonders im Stück „Solstice“, wo das Wachsen

des Lichts thematisiert wird. Jedoch will Haas „nichts symbolisieren“, und so ist auch der Tanz, erarbeitet von Brigitte Walk und Elisabeth Orlowsky sowie den sechs Tänzerinnen und Tänzern, zu verstehen. Das Licht von Matthias Zuggal, Farben und die starke Ausdruckskraft des Tanzes bilden in Verbindung mit der vielschichtigen Musik ein faszinierendes Ganzes, das nicht nach Bedeutung abgeklopft werden muss.

Georg Friedrich Haas als „wichtigsten derzeit lebenden Komponisten“ zu bezeichnen, mag etwas verwe-

gen sein. Jedoch ist er so hoch geschätzt, dass der neue Intendant der Bayerischen Staatsoper, Serge Dorny, ihn ins Zentrum eines neuen Festivals, genannt „Ja, Mai“ (bayerisch auszusprechen) im wunderschönen, intimen Cuvillies-theater stellt, mit dem prominenten Leitungsteam Teodor Currentzis, Claus Guth oder Romeo Castellucci.

Weitere Vorstellungen von „Solstice“ in Dornbirn sind heute und am 21. und 22. Februar, jeweils um 19.30 Uhr zu hören. Matinee-Vorstellung am 19. Februar, 10 Uhr. Anna Mika



Musik und Tanz zur Sonnenwende



VON SUSANNE HOGL
kultur@suedkurier.de

Mit Vorwarnung und Sicherheitshinweisen geht es los. Dann wird es stockdunkel, nicht einmal die Notausgangsschilder leuchten. Die fast vollkommene Dunkelheit macht etwas mit den Menschen im Zuschauerraum. Sechs Minuten lang ist kaum ein Mucks von den Besuchern in Dornbirn zu hören. Das intensiviert das Klangerlebnis, bei dem nach und nach die Instrumente der zehn Musiker des „Ensemble Plus“ (Leitung: Guy Speyers) einsetzen und sich dann wie im langsamen Übergang von Traum zum Erwachen sechs Tänzerinnen und Tänzer schemenhaft auf der immer noch spärlich beleuchteten Bühne zu bewegen beginnen.

Im Kulturhaus der Stadt Dornbirn wurde „Solstices – Sonnenwende“, ein Werk des im Montafon aufgewachsenen Komponisten Georg Friedrich Haas, anlässlich seines kommenden 70. Geburtstages im August von Ensemble Plus und dem Feldkircher Walktanztheater als Sinnesabenteuer in Dunkelheit und Licht aufgeführt. Für die Inszenierung zeichnete Brigitte Walk verantwortlich.



Der österreichische Komponist Georg Friedrich Haas. BILD: RICORDI/HARALD HOFFMANN

Wo die sphärische Musik sanftere, fast harmonische Töne anschlägt, scheinen die Tänzerinnen und Tänzer selbst zu Klangkörpern zu werden. Fast 80 Minuten lang vollbringen sie Höchstleistungen und winden, drehen sich teilweise minutenlang. Die Frage, wer ist Mann, wer Frau, wer trägt Rock, wer Hose – spielt keine Rolle, alles scheint im Fluss. Mit sparsamen, aber wohl gesetzten Akzenten symbolisiert ein großes rotes Tuch die langsam aufgehende Sonne, wechseln die Tänzer und Tänzerinnen immer wieder wie mühelos zwischen den verschiedenen Tempi der Musik hin und her. Wo die Nacht in den Tag übergeht, werden auch die Bewegungen der Tänzerinnen schneller, finden sich Paare zusammen, deren synchrone Bewegungen perfekt aufeinander abgestimmt sind.

Haas will mit seiner intensiven, meist mikrotonalen Musik, dass die Musiker in Interaktion miteinander treten und die Tänzerinnen und Tänzer in immer wieder neue Verbindungen zueinander finden. Die Symbiose von Tanz und Musik wirkt, als könne es gar nicht anders sein, als funktioniere die Musik nur mit der Bewegung und die Bewegung nur mit der Musik.

Weitere Aufführungen: 18., 21. und 22. Februar, jeweils um 19.30 Uhr; 19. Februar, 10 Uhr. Infos: www.events-vorarlberg.at

Pzwei. Pressearbeit.

Wir machen Schlagzeilen.



TREFFPUNKT: DORNBIRN
Tanztheaterprojekt „Solstices“ feierte im Kulturhaus Uraufführung

Ein Abenteuer für die Sinne

In Koproduktion von walktanztheater.com und Ensemble plus fand am Donnerstagabend die österreichische Uraufführung des Tanztheaterprojekts „Solstices“ zur gleichnamigen Komposition des renommierten Vorarlberger Komponisten Georg Friedrich Haas statt. Schauplatz der Uraufführung war das Kulturhaus in Dornbirn.

Wunderbare Bilder

Das internationale Tanzensemble bestehend aus **Miriam Arnold**,

Roland Jörg mit Michael Konzett, dem Georg Friedrich Haas sein Buch gewidmet hat.



Silvia Salzmann, Marina Rützler, Chris Wang, Sebastien Kapps und Joni Österlund entwickelte mit Regisseurin **Brigitte Walk**, Choreografin **Elisabeth Orlowsky** und den Musikern ein einzigartiges Sinnesabenteuer in Dunkelheit und Licht.

Dabei wurde die intensive Hörerfahrung der Komposition mit der visuellen Ebene des Tanzes verknüpft und erweitert.

Die von einer langen Reise durch die Nacht zum Tag erzählenden wunderbaren Bilder begeisterten die Premierenbesucher, darunter Landesstatthalterin **Barbara Schöbi-Fink**, Bürgermeisterin **Andrea Kaufmann**,



Brigitte Walk (Inszenierung), Elisabeth Orlowsky (Choreografisches Konzept) und Sandra Münchow (Ausstattung) mit einigen Ensemble-Plus-Mitgliedern.

Kulturamtsleiter **Winfried Nußbaumüller** mit **Annette**, Museumsleiterin **Petra Zudrell**, **Jürgen Thaler** (F.-M.-Felder-Archiv), die

Schauspieler **Julian Sark** und **David Kopp**, **Sigi Ramoser** (Sägenvier) und Künstler **Reinhold Capelli** mit **Margit Hecht**.



EINFACH MEHR ERFAHREN
<http://VN.AT/sum1wE>



Fabio Zedda und Paul Kerschbaumer waren ebenso mit dabei.



Alexandra Hefel, Astrid Neumayr und Mirjam Steinböck.



Langjährige Walktanztheater-Fans: Helene Pecoraro und Edda Konzett.

Pzwei. Pressearbeit.

Wir machen Schlagzeilen

Vorarlberger Nachrichten, Sigrid Juen



Vorarlberger Nachrichten, 18. Februar 2023, Seite C9
 Zum eigenen Gebrauch nach §42a Urheberrechtsgesetz



VORBERICHTE / ANKÜNDIGUNGEN

KULTUR

Kultur, Ausgabe Februar 2023, Seite 14
Zum eigenen Gebrauch nach §42a Urheberrechtsgesetz



walktanztheater.com und Ensemble plus interpretieren
„Solstices“ von Georg Friedrich Haas neu

Den Menschen ein Ohr und Mit- gefühl leihen

Silvia Thurner



Im August dieses Jahres feiert der international renommierte
Komponist Georg Friedrich Haas seinen 70. Geburtstag

Seit Jahren hegt Brigitte Walk den Wunsch, ein Werk von Georg Friedrich Haas aufzuführen. Mit dem Komponisten ist die Künstlerin freundschaftlich verbunden und seine Musik berührt sie emotional. Die mikrotonale Musiksprache des G.F. Haas begeistert auch den Leiter des Ensemble plus und Bratschisten Guy Speyers. Gemeinsam realisieren das Walktanztheater und das Ensemble plus nun ein großes Vorhaben. Sie bringen das 2018 entstandene Werk „Solstices“ auf die Bühne und ermöglichen somit ein Wiederhören eines Werkes des weltweit renommierten Komponisten auch in Vorarlberg.

G. F. Haas ist im Montafon aufgewachsen. Seine internationale Karriere startete er von den Bregenzer Festspielen aus. Der damalige künstlerische Leiter Alfred Wopmann erkannte die große Aussagekraft der Kompositionen von G. F. Haas und präsentierte die Oper „Nacht“ sowie „Die schöne Wunde“ im Rahmen der Bregenzer Festspiele. Bis auf zwei Aufführungen bei Dornbirn Klassik sowie drei Streichquartettaufführungen standen hierzulande in den vergangenen

zehn Jahren nur sehr spärlich Werke von G. F. Haas auf Konzertprogrammen. Und dies, obwohl er zu den anerkanntesten Komponisten unserer Zeit zählt. In einer Umfrage der italienischen Musikzeitschrift *Classic Voice* wurden 2017 hundert namhafte Expert:innen gebeten, die „schönste Musik, die seit 2000 komponiert wurde“ zu wählen. Mit großem Abstand belegte Haas den ersten Platz.

Von Bregenz aus über Graz und Basel nach New York

Bevor der Komponist im Jahr 2013 an die Columbia University in New York berufen wurde, unterrichtete G. F. Haas in Graz und in Basel. Er fühlt sich in der europäischen Musiktradition verwurzelt. Wesentlich beeinflussten ihn unter anderem der Pionier der mikrotonalen Musik Ivan Wyschnegradsky sowie John Cage, der mit der Aleatorik eine ganz neue Dimension in die Musikrezeption einbrachte.

Die Kindheit und Jugendzeit im Montafon erlebte G. F. Haas unter höchst problematischen Bedingungen. In seiner im vergangenen November erschienenen Autobiografie „Durch vergiftete Zeiten“ (s. dazu S. 18 in dieser Ausgabe) beschreibt er seine durch die nationalsozialistische Gesinnung der Eltern und Verwandten indoktrinierte Sozialisation. Erst als junger Erwachsener emanzipierte er sich vom ‚Nazi-Sumpf‘ und vor wenigen Jahren machte er seine lange unterdrückte sexuelle Neigung publik. Geprägt von diesen Erfahrungen ist G. F. Haas ein politisch höchst sensibler Künstler. Mit allen seinen Kompositionen verbindet er auch eine politische Lesart. Damit in Beziehung stehen beispielsweise Werke wie „in vain“, das 3. und 9. Streichquartett und „Solstices“, die laut Spielanweisung teilweise oder als Ganzes in völliger Dunkelheit aufzuführen sind.

Musik in vollkommener Dunkelheit erleben

Vor nunmehr zehn Jahren wurde das 3. Streichquartett im Rahmen der Bregenzer Festspiele sowie im Hotel Felbermayer in Gaschurn aufgeführt. Jene, die dabei waren, haben dieses eindrückliche Erlebnis sicher noch in Erinnerung, denn Musikhören in völliger Dunkelheit verändert sowohl die Außen- als auch die Innenwahrnehmung wesentlich. Sam Wilson, Perkussionist des Londoner Riot Ensembles, beschrieb seine Erfahrungen: „Ohne visuelle Reize hört man viel aufmerksamer zu, und was unheimlich und anders klingen mag, wird normalisiert. Die Mikrotöne sind nicht ‚weniger‘ als die normalen Noten: man hört jeden Klang, jeden Akkord, für sich allein.“

G. F. Haas komponierte „Solstices“ 2018 im Auftrag des Riot Ensembles. Mit großem Erfolg wurde das Werk Anfang des Jahres 2019 bei den Dark Music Days in Reykjavik uraufgeführt. Die Musiker:innen präsentierten das 70-minütige Werk in vollkommener Dunkelheit. Eigentlich impliziert der Werkstitel „Solstices“ – das bedeutet Sonnenwenden – unterschiedliche Lichtverhältnisse. Doch die Musik beschreibt keine Sonnenbahnen oder Ähnliches, vielmehr ist die Komposition autobiografisch inspiriert. Genau zur Wintersonnenwende 2013 lernte G. F. Haas seine Partnerin Molena Williams-Haas kennen und zur Sommersonnenwende 2014 feierten sie beide ihre Hochzeit.

Intensive Vorbereitungen

Als Brigitte Walk G. F. Haas um ein neues bzw. ein bereits

Pzwei. Pressearbeit.

Wir machen Schlagzeilen.



komponiertes Ensemblestück für das walktanztheater.com und das Ensemble plus bat, schlug er „Solstices“ vor. Sie sei ein wenig verblüfft gewesen, erzählt Brigitte Walk, da das Werk sehr dicht sei, in kompletter Dunkelheit gespielt werden sollte, sowie zehn Musiker:innen benötigt würden. Doch nach einer dreimonatigen Einarbeitungszeit verstehe sie die Wahl sehr gut. „Es ermöglicht eine körperliche Annäherung, die sehr persönlich ist, die ganz eigene Bögen der Erzählung finden lässt und die es zulässt, jeden Charakter zu entwickeln.“

Auch Guy Speyers und die Ensemblemusiker:innen bereiten sich seit längerem intensiv auf das gemeinsame Projekt vor, denn die mikrotonale Musik des G. F. Haas, das sehr genaue Aufeinanderhören und das exakte Abstimmen der Klänge im Zusammenwirken stellen besondere Herausforderungen dar.

Wirbel, Reibungen, Annäherungen und Unterbrechungen

„Solstices“ ist in mehrere Teile gegliedert. Nach einer Einleitung beginnt ein Abschnitt, in dem die Instrumente „umgestimmt“ werden, um sich allmählich der reinen Stimmung des Klaviers anzunähern und sich in einen Einklang hineinzubewegen. Dies geschieht in einem vielschichtigen musikalischen Fluss aus vorgegebenen Floskeln und freien „Games“. Für die Zuhörenden entwickelt sich der Verlauf atmosphärisch. Aus unterschiedlichsten Spielarten ergeben sich Bewegungsströmungen, Lautstärkenverhältnisse sowie reibende und ebenmäßig wahrnehmbare Tonhöhenveränderungen. Im Mittelpunkt des Geschehens steht das rein gestimmte Klavier. Von ihm gehen zahlreiche Impulse aus und im Klavierklang finden die Musiker:innen Orientierung. G. F. Haas gibt genau vor, wie das Ensemble agieren soll, gewährt ihm jedoch auch Freiheiten innerhalb eines abgesteckten Rahmens. Mittels „Umstimmungen“ der Instrumente finden Annäherungen statt. Guy Speyers unterstreicht die Quintessenz des Werkes, wenn er betont, dass man den Mut haben müsse, sich ganz zurückzunehmen oder auch voll hineinzu spielen. Von uns wird ein sehr genaues und fokussiertes Hören verlangt. Nicht die lautesten Stellen sind die Herausforderung, sondern die ruhigen Momente.

Drei „Interruptions“ gliedern den Verlauf. Nach ihnen finden Umbrüche statt und die musikalischen Ideen werden weiterentwickelt. Schließlich steuert das Stück auf eine große Klangorgie zu.

Körper als Spiegelungen der Klänge

Weil „Solstices“ in Vorarlberg als Tanzperformance gezeigt wird, wäre eine Aufführung in vollkommener Dunkelheit widersinnig. Das Zusammenwirken von Tanz und Musik verleiht der Komposition einen neuen Charakter. Sensibel und sehr bewusst auf die Musik achtend gehen Brigitte Walk als Regisseurin und die Choreografin Elisabeth Orlowsky bei der Interpretation dieses speziellen Werkes vor. Es bleibe eine sinnliche Erfahrung, die durch Körper und Menschen erweitert würde, die wie Spiegelungen der Klänge seien. Selbstverständlich beeinflusse die Mikrotonalität den Tanz, denn es gebe keine überflüssigen Bewegungen. Gearbeitet würde mit fixen Choreografien, aber auch mit geleiteten improvisatorischen Teilen, geben Brigitte Walk und Elisabeth Orlowsky Einblick in ihr künstlerisches Konzept. „Die Tän-



In der Dornbirner Neufassung von Haas' Werk „Solstices“ werden Klänge zu Körpern.

zer:innen haben eigene Körpergedichte verfasst, die in vielen Variationen immer wieder auftauchen.“

Aufmerksame Interaktionen

Wie in der Musik spielen auch im Tanz unterschiedliche Parameter wie Klangentwicklungen und dynamische Verläufe eine Rolle. Die ersten zwanzig Minuten von „Solstices“ erklingen in Dunkelheit. Danach bricht Licht ein, das den Tanz und die Musik gleichermaßen sichtbar macht. Diese Passagen werden mit Bewegungen weitererzählt, um einen neuen Spannungsbogen aufzubauen. „Die Tänzer:innen sind wie der erweiterte Klangkörper: Klänge, die zu Körpern werden. So wird die intensive Hörerfahrung der Komposition mit der visuellen Ebene verknüpft und erweitert.“

Die Interaktion der Musiker:innen und Tänzer:innen setzt eine genaue Kommunikation miteinander voraus. „Einige Passagen sind klar choreographiert, die werden zumindest im Timing vom Orchester wie vereinbart gespielt werden müssen. Andere Teile werden wir anhand einer Struktur improvisieren. Diese Teile können wir mit dem Orchester zwar vorbesprechen, aber erst in der letzten Phase der Proben etablieren. Es bleibt spannend“, beschreiben Brigitte Walk und Elisabeth Orlowsky die Probenarbeit, die in einem intensiven Austausch mit dem Ensemble plus stattfindet.

In der Dornbirner Deutung von „Solstices“ wird die Lichtführung von Matthias Zuggal eine große Rolle spielen. Den Körpern soll die Musik eingeschrieben werden, um von einer langen Reise „von Nacht zu Tag“ zu erzählen. ■

walktanztheater.com und Ensemble plus: „Solstices“ von Georg Friedrich Haas

Premiere: 16.2., 19.30 Uhr
weitere Vorstellungen: 17./18./21. und 22.2., jeweils um 19.30 Uhr
Matinee am 19.2., 10 Uhr
Kulturhaus, Dornbirn

www.walktanztheater.com

Pzwei. Pressearbeit.

Wir machen Schlagzeilen.



Vorarlberger Uraufführung

Georg Friedrich Haas und Brigitte Walk sprechen über ihr Projekt „Solstices“.

NEW YORK, DORNBIRN „Ich kenne Brigitte Walk seit Langem und schätze ihre Arbeit sehr. Daher habe ich es gewagt, ihr dieses Stück anzuvertrauen“, erzählt Georg Friedrich Haas. Mit den VN spricht er über ein Projekt, das demnächst in Dornbirn zur Uraufführung kommt. Die erfolgreiche Vorarlberger Künstlerin widmet sich in ihrem Walktanztheater beiden Genres, dem Theater und dem Tanz.

Zum 70. Geburtstag von Haas, dem in Graz geborenen, in Vorarlberg aufgewachsenen und mittlerweile mit renommierten Preisen ausgezeichneten Komponisten und Universitätsprofessor in New York, der mit der bei den Bregenzer Festspielen

1996 uraufgeführten Oper „Nacht“ sozusagen seine internationale Laufbahn startete, hatte sie sich eine Zusammenarbeit gewünscht. Brigitte Walk schätzt seine Offenheit in der Auseinandersetzung über Musik und Kunst, die beide seit Jahren in Gesprächen pflegen: „Seine Kompositionen sind politisch gemeint. Es geht ihm darum, wie Menschen zusammenleben. Manches hat mich erschüttert, ich habe seinen Mut und seine Klarheit aber immer bewundert.“ Damit spricht Walk auch sein jüngst erschienen Buch „Durch vergiftete Zeiten“ an, in dem Haas die Zeit des Nationalsozialismus sowie die offen faschistische Gesinnung in Österreich nach 1945 thematisiert, die ihn familiär tangiert hatte.

Herausforderung und Chance

Die Werkliste von Haas enthält mittlerweile mehrere Opern, zahlreiche Orchester-, Ensemble- und Solowerke sowie Kammermusik. „Solstices“ wurde 2019 vom Riet Ensemble uraufgeführt. Haas: „Vieles ist frei notiert, bei jeder Einstudierung, vielleicht sogar bei je-



Das Ensemble Plus mit den Tänzern sowie Theaterleiterin Brigitte Walk.

WALKTANZTHEATER/SARAH MISTURA



„Bei jeder Einstudierung, vielleicht sogar bei jeder Aufführung klingt ‚Solstices‘ anders.“

Georg Friedrich Haas
Komponist

beiden künstlerisch aufregenden Persönlichkeiten Brigitte Walk und Guy Speyers.“ Bei der Aufführung mehrerer Werke von Georg Friedrich Haas ist Dunkelheit vorgeschrieben. Das gilt auch für „Solstices“, zu übersetzen mit Sonnenwenden. Dass man für diese Uraufführung mit Tanz davon Abstand nehmen muss, steht fest, es stellt sich aber die Frage, ob der Komponist eine Vorstellung davon hat, wie die Tänzerinnen und Tänzer die Klänge spiegeln. „Ich habe keine Vorstellung davon und will auch keine haben. In anderen Werken habe ich sehr genaue zeitliche Vorgaben gegeben – z. B. in der ‚Symphonie für Tanz, Licht und Orchester‘ –, hier nicht. Dass die Aufführung in Dunkelheit beginnt, ist z. B. eine freie Entscheidung von

der Aufführung klingt ‚Solstices‘ anders. Das ist eine große Herausforderung, aber auch eine große Chance für das Zusammenspiel zwischen dem Walktanztheater und dem Ensemble Plus, zwischen den

Brigitte Walk. Nicht die Befolgung einer ‚Vorschrift‘ des Komponisten.“

Konzentriert aufeinander hören

Brigitte Walk hört in der Musik „gewisse dramaturgische Vorgaben. Die Schönheit des nicht unbedingt vordergründig Harmonischen haben wir versucht in die Tanzsprache umzusetzen.“ Zudem gibt es, wie Walk erklärt, improvisatorische Möglichkeiten für die Musikerinnen und Musiker. Georg Friedrich Haas erläutert die dramaturgische Bedeutung der Dunkelheit, die die Wahrnehmung beeinflusst, so: „In der Kunst geschieht nie etwas nur aus einem einzigen Grund. Einfach ‚Licht aus!‘ hinzuschreiben und zu komponieren wie immer – nein, das würde nicht funktionieren.“

Jürg Frey von der NZZ hat darauf aufmerksam gemacht, dass das Musizieren in der Dunkelheit einen besonderen Typ von Musikerinnen und Musikern erfordert. An die Stelle von Verwirklichung der ‚Befehle‘ (von Dirigent und Komponist gegeben) tritt ein kollektives Verantwortungsgefühl, tritt die Notwendigkeit, konzentriert aufeinander zu hören und gemeinsam die gewünschte Musik zum Erklingen zu bringen. Brigitte Walk überträgt das ins Tanztheater.“ Sie habe trotz-

dem Zweifel gehabt, verrät Choreografin Elisabeth Orlowsky: „Es ist ein hoher Berg, den wir da besteigen. Ich arbeite viel mit zeitgenössischer Musik, wenn man so einen Berg besteigt, erhält man aber eine neue Perspektive. Es war eine schöne Reise mit den sechs Tänzerinnen und Tänzern.“

Nachdem die Ausführenden selbst auch Erfahrungen im Erstellen einer Choreografie haben, wurde einiges gemeinsam entwickelt. Während die Rabenköpfe, die einmal als Kostüme zum Einsatz kommen, für die Nachtseite oder die Ängste stehen, hat sich Orlowsky bei der Suche nach der Sprache für das Dunkle auch von Malerei inspirieren lassen. Im kunsthistorischen Museum setzte sie sich etwa mit Werken von Caravaggio auseinander, interessanterweise fand sie auch in Arbeiten des Bregenzer Rudolf Wacker das, wonach sie suchte. **CD**

Premiere von „Solstices“ am 16. Februar, 19.30 Uhr, im Dornbirner Kulturhaus. Weiter Aufführungen: 18., 21. und 22. Februar, jeweils 19.30 Uhr, 19. Februar, 10 Uhr.



EINFACH
MEHR
ERFAHREN

<http://VN.AT/sum180>

Pzwei. Pressearbeit.

Wir machen Schlagzeilen.



Tanzende Klangkörper zur

Zum 70. Geburtstag des Vorarlberger Komponisten Georg Friedrich Haas hat die Regisseurin Brigitte Walk in Koproduktion mit dem Ensemble Plus sein Werk „Solstices“ als Tanzprojekt realisiert.



Georg Friedrich Haas; unten: Brigitte Walk (l.) und Elisabeth Orlowsky; das Ensemble Plus und die Tänzerinnen und Tänzer in „Solstices“ (r.).

HARALD HOFFMANN/
KLAUS HARTINGER/DANIEL
FURKER

Von Sieglinde Wöhrer
sieglinde.woehrer@neue.at

Er sei der „wichtigste derzeit lebende Komponist“, schreibt die italienische Fachzeitschrift „Classic Voice“ über Georg Friedrich Haas. Im August wird der Vorarlberger Künstler 70 Jahre alt. „Er hat eine unglaubliche Vorstellungskraft.“ „Seine Musik ist sehr sinnlich und geht unter die Haut“ und alles andere verschwinde. „Das ist die Kunst, die er haben wollte“ und damit die Musik „noch stärker erfahrbar wird“, habe er sie mit der Dunkelheit noch gesteigert, beschreibt Regisseurin Brigitte Walk. Sie kennt den Komponisten schon viele Jahre lang, auch als er „noch gar nicht so berühmt war. Vor zwei Jahren hat sie den mittlerweile in New York lebenden Künstler wieder getroffen und es war seine Idee, das Tanzprojekt zu „Solstices“ (auf Deutsch „Sonnenwenden“) zu machen – ein 2018 komponiertes Ensemblestück für zehn Instrumente, das seiner Frau Mollena Lee Williams-Haas gewidmet wurde und bisher weltweit erst fünf Mal aufgeführt worden war, und zwar in kompletter Dunkelheit.

Jedes Mal anders. Nun hat Walk zusammen mit der Choreografin Elisabeth Orlowsky und dem Ensemble Plus unter der Leitung von Guy Speyers zur gleichna-



migen Komposition ein Tanztheaterprojekt entwickelt, das morgen im Kulturhaus Dornbirn uraufgeführt wird. Ein Projekt, das gleichzeitig eine gewisse Herausforderung gewesen sei, denn „es ist nicht selbstverständlich, dass wir Musikerinnen und Musiker im Land haben, die in der Lage sind, das zu spielen“, so Walk. Doch das Ensemble Plus habe sich sofort bereit erklärt, das Stück mit zehn Musikern im Dunkeln auswendig zu spielen.

Auch für die Choreografin Elisabeth Orlowsky sei die Auseinandersetzung mit der Musik im ersten Moment schwierig gewesen. „Ich bin so erstaunt, ich hab sie so oft gehört“ und trotzdem klinge die Musik „jedes Mal anders“. Eine Choreografie dazu zu entwickeln, sei ihr anfangs wie eine „Mount-Everest-Besteigung“ vorgekommen, anspruchsvoll und spannend. Sie

habe dann viel mit konkreten Anhaltspunkten und Bildern – beispielsweise von Caravaggio – gearbeitet, um Positionen und Konstellationen abstrakt zu gestalten.

„Dieser Klang, der auf den Körper kommt, erzeugt einen unglaublichen Raum und Interpretationsmöglichkeiten, aber wenns zu offensichtlich wird, geht das weg.“ Ganz bewusst habe sie die starken Persönlichkeiten der Tänzerinnen und Tänzer, deren eigene Sprache und Ausdruck eingearbeitet. Ähnlich wie die Musik ist auch der Tanz nicht harmonisch.

Rabeköpfe im Dunkeln. Für die Proben wird die Aufnahme des in London ansässigen Riot Ensembles verwendet, welches „Solstices“ 2019 im Nordic House in Reykjavik uraufgeführt hat. Morgen wird „Solstices“

jedoch nicht zur Gänze in der Dunkelheit aufgeführt. In Verbindung mit dem Tanz wäre das natürlich nicht möglich.

Trotzdem wird der Anfang wie „eine Art Nachtreise“ sein, wenn die ersten sechs Minuten in komplette Dunkelheit getaucht sind und es danach langsam punktuell heller und heller werde. Nach dieser „Nacht“ mit Albtraumbildern und Rabeköpfen, die assoziativ die Angst und die Wahrnehmung von sich und anderen thematisieren würden, werden weiters auch Spannungsverhältnisse zwischen Individuum und Gruppe verkörpert, die auch viel mit Aspekten unseres Zusammenlebens zu tun hätten, beschreiben Walk und Orlowsky die thematischen Anlehnungen der Inszenierung.

Musiker und Tänzer orientieren sich an Ankerpunkten, so

Pzwei. Pressearbeit.

Wir machen Schlagzeilen.



Musik von Haas



gäbe es fixe Teile, wo sie sich immer wieder treffen können, aber auch ganz viele Elemente in der Choreografie, die „Games“ sind, beschreibt Orlowsky, „also wo man auch aufeinander reagieren muss“, eine strukturierte Improvisation. Gerade am Anfang werde im Stück „in langen Passagen eine schwebend liegende Atmosphäre erzeugt, die nicht vorwärts geht“, beschreibt Walk die „Unruhe“ im Stück.

Obwohl „Solstices“ für die komplette Finsternis komponiert wurde, um die Hörerfahrung noch zu verstärken, lenke der Tanz die Aufmerksamkeit nicht von der der Musik weg. Im Gegenteil möchte die Choreografin durch den Tanz einen leichteren Zugang zur Musik ermöglichen, „weil es für manche auch schwierig sein kann, in der Musik etwas zu hören“. „Wenn man diese Musik nicht gewohnt

ist, ist es auch nicht so einfach, da hineinzufinden.“

Erforschung der Obertöne. Georg Friedrich Haas hat in seiner Musik die Obertonspektren und andere mikrotonale Strukturen stark erforscht und weiterentwickelt und erschafft mit neuen Klängen und Klangfarben sinnliche Erfahrungen. 1998 und 2003 wurden seine Werke bei den Bregenzer Festspielen gespielt, in den letzten Jahren wurden seine Kompositionen vorwiegend bei Konzerten und Operninszenierungen in Paris, Basel, Wien, Berlin und London aufgeführt. 2007 erhielt er den „Großen Österreichischen Staatspreis“ auf Vorschlag seines Lehrers, berühmten Kollegen und gestern verstorbenen Komponisten Friedrich Cerha. **Premiere „Solstices“: morgen, 19.30 Uhr im Kulturhaus Dornbirn.**

Pzwei. Pressearbeit.

Wir machen Schlagzeilen.



Der Westallgäuer D
31/01/2023 (Täglich)
Seite: 28
Land: Deutschland
Region:

Auflage:
Reichweite: 0
Artikelfläche: 29412 mm²
Skalierung: 98%
Artikelwertbewert: n/a



Der Westallgäuer

Publikation	Der Westallgäuer	Autor*in		Reichweite	12735
Ausgabe	31.01.2023	Ressort	Lokales	Verbreitet	7079
Seite	28	Verlag	Holzer Druck und Medien GmbH + ...	Verkauft	6820
Abo-Nr	104665	Medientyp	Regional mit Teilredaktion	Gedruckt	6130
Treffer-Nr	148725	Branche	Nicht branchenspezifisch	AÄW/€	827.71
Suchbegriff	Bregenz Tourismus & Stadtmarketing GmbH, walktanztheate ...	Bundesland	Bayern	Erscheint	täglich

Einer der bedeutendsten lebenden Komponisten

Ein Werk des Vorarlbergers Georg Friedrich Haas kommt als **Tanztheater** auf die Bühne.

Dornbirn Der Vorarlberger Musiker Georg Friedrich Haas gehört zu den wichtigsten lebenden Komponisten. Jetzt gibt es ein **Tanztheaterprojekt** zu seinem Werk „Solstices“; es wird am 16. Februar ab 19.30 Uhr im Kulturhaus **Dornbirn** uraufgeführt, als Koproduktion „walktanztheater.com“ und das **Ensemble plus**. Unter der Leitung von Guy Speyers widmet es sich seit vielen Jahren der Aufführungspraxis zeitgenössischer Musik.

Die Komposition „Solstices“ – auf Deutsch „Sonnenwende“ – wurde als musikalisches Werk bislang weltweit fünfmal gespielt. Die Uraufführung des Ensemblestücks für zehn Instrumente fand 2019 durch das Riot Ensemble in Island statt und wurde – gespielt in kompletter Dunkelheit – zu einer intensiven Hörerfahrung. Für den Sommer 2023 sind zwei weitere Aufführungen in Norwegen und Finnland geplant. Bei der Uraufführung mit Tanz im Kulturhaus **Dornbirn** wird die Dunkelheit nur die ersten zwanzig Minuten des Stückes andauern. Danach bricht Licht ein und macht Tanz und Musik gleichermaßen sichtbar.

Schuldgefühle wegen der Nazi-Familie

Georg Friedrich Haas wurde 1953 in Graz geboren und wuchs im Montafon in einer ideologisch vom Nationalsozialismus geprägten Familie auf, Schuldgefühle wegen seiner Familie seien eine wichtige Quelle der „Dunkelheit in seiner Musik“, eine weitere seine lange unterdrückte sexuelle Neigung, beschrieb er in einem Interview mit der „Zeit“.

Georg Friedrich Haas' Stücke zählen zu den bedeutendsten seit der Jahrtausendwende. Er schreibt hauptsächlich mikrotonale Stücke. Sein Werk umfasst Kompositionen für großes Orchester, Kammerorchester, zudem Instrumentalkonzerte, acht Opern, zehn Streichquartette, Kammermusik sowie Vokalwerke. 1998 und 2003 wurden seine Stücke bei den **Bregenzer** Festspielen gespielt.

Autobiographisches Buch erregt Aufsehen

Haas ist Mitglied der Akademie der Künste in Berlin und erhielt 2007 den Großen Österreichischen Staatspreis. Aufsehen erregt er auch mit seinem autobiographischen Buch „Durch vergiftete Zeiten. Memoiren eines Nazibuben“ sowie dem Dokumentarfilm „The Artist & the Pervert“ über die glückliche offene BDSM-Beziehung zu seiner Frau Mollena Williams-Haas. (ins, Foto: Harald Hoffmann/Ricordi)

Weitere Vorstellungen: 17., 18., 21., 22. Februar, jeweils um 19.30 Uhr sowie am 19. Februar um 10 Uhr. Rahmenprogramm: Dokumentarfilm „The Artist & the Pervert“ am 2. und 14. Februar jeweils um 19.30 Uhr am Spielboden Dornbirn. Karten gibt es bei **Bregenz Tourismus** und unter www.events-vorarlberg.at



Tanztheaterprojekt „Solstices“: Uraufführung in Dornbirn

„Solstices“, ein Tanztheaterprojekt zum gleichnamigen Werk des international sehr renommierten Vorarlberger Komponisten Georg Friedrich Haas, feiert am 16. Februar seine österreichische Uraufführung in Dornbirn. Umgesetzt wird es als Koproduktion von walktanztheater.com und Ensemble plus. Experten zählen Haas' Stücke zu den bedeutendsten seit der Jahrtausendwende. Aufsehen erregte er auch mit seinem autobiografischen Buch „Durch vergiftete Zeiten. Memoiren eines Nazibuben“ sowie dem Dokumentarfilm „The Artist & the Pervert“, der im Rahmenprogramm gezeigt wird. Hinter der Koproduktion stehen die Regisseurin Brigitte Walk, der das Land Vorarlberg 2022 den Ehrenpreis für Kunst verlieh, sowie das Ensemble plus. Weitere Aufführungen gibt es am 17., 18., 21. und 22. Februar (19.30 Uhr) sowie eine Matinee am 19. Februar (10 Uhr). (red)



Fotos: Solstices, Stiplovsek und Hofmann



Fotos: Solstices, Januschewski

Heute Solstices-Premiere in Dornbirn

Das Tanztheater Solstices bringt ab heute ein wichtiges Werk des Vorarlberger Komponisten Georg Friedrich Haas auf die Bühne des Dornbirner Kulturhauses, weitere Vorstellungen folgen am 17., 18., 21. und 22. Februar (19.30 Uhr) und 19. Februar (10 Uhr). Fotos: Marina Rüscher und Chris Wang. (red)



DAS SOLLTEN SIE NICHT VERPASSEN

wohin.vol.at

1 19.30 UHR KULTURHAUS, DORNBIRN

„Solstices“, ein Tanztheaterprojekt zur gleichnamigen Komposition des international renommierten Vorarlberger Komponisten Georg Friedrich Haas ist heute als Uraufführung im Kulturhaus Dornbirn zu sehen. Umgesetzt wird es als Koproduktion von walktanztheater.com und Ensemble plus. Dahinter steht die Regisseurin Brigitte Walk, der das Land Vorarlberg 2022 den Ehrenpreis für Kunst verlieh, sowie das Ensemble plus unter der Leitung von Guy Speyers. Das Ensemble plus widmet sich seit vielen Jahren der Aufführungspraxis zeitgenössischer Musik. Weitere Vorstellungen: 17., 18., 21., 22. Februar, jeweils um 19.30 Uhr. Matinee-Vorstellung am 19. Februar, um 10 Uhr. VVK: eventsvorarlberg.at, Botta Lustenau, Hohenems Tourismus, Bregenz Tourismus. SARAH MISTURA



2 19.30 UHR STELLA, FELDKIRCH

QUARTA $\frac{3}{4}$ mitten im Hochfasching. Dirigent Christoph Eberle wird mit den Musikern neben einer Serenade von Mozart das Cellokonzert von Friedrich Gulda aufführen. Ein Werk, das viel gespielt und vom Publikum geliebt wird. Gulda verbindet Elemente aus der Klassik mit Jazz und Volksmusik. Ein Meisterwerk, das dem Solisten Moritz Huemer größtes Können abfordert. Weitere Termine: 17. 2. Bregenz, Gössersaal; 18. 2. Hohenems, Markus-Sittikus-Saal, jeweils 19.30 Uhr und 19. 2. Schwarzenberg, Angelika-Kauffman-Saal, 18 Uhr. Karten: vorverkauf@quarta4.org, Tel. 0650 8272181 und Abendkasse.

MARCEL MAYER



3 19.30 UHR LANDESTHEATER, BREGENZ

Space Invaders - ein Liederabend mit Songs von David Bowie. In seinem musikalischen Schaffen sog Bowie viele Stile auf, wie Glam Rock, Soul, Disco, Funk, New Wave, Pop aus denen er einen immer neuen, gleichzeitig markanten Sound formte, dem er seine unverwechselbare Stimme gab. Maria Lisa Huber begibt sich auf einen Spacetrip ins Bowiewersum. An ihrer Seite agieren: Oliver Rath, Multi-Instrumentalist und Fabian Dörler, Saxophonist. landestheater.org M. HUBER/A. KOHLER/VIT



SOLSTICES – Georg Friedrich Haas/ Kulturhaus Dornbirn, Vorarlberg

By CREATIVE AUSTRIA

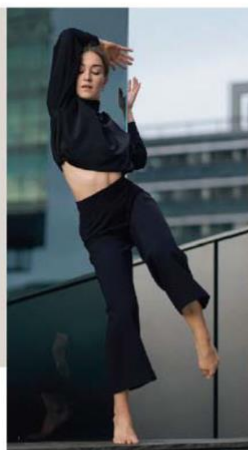


SOLSTICES - zeitgenössische Tanz im kompletten Dunkel und dem sensiblen Einsatz von Licht, Foto: © Sarah Mistura / Walktanztheater

17.2. – 22.2.2023

Solstices is a dance theater project based on a composition by Georg Friedrich Haas. The performance is a confrontation with body and music, with space and emotion, with the elements of darkness and light, of darkness and brightness.

In this work, composed in 2018, darkness is not a momentary absence of light, but becomes a central moment in the composition, making intensive listening experiences and sensory adventures possible.



Uraufführung Tanztheater „Solstices“

„Solstices“, ein Tanztheaterprojekt zum gleichnamigen Werk des international renommierten Vorarlberger Komponisten Georg Friedrich Haas (rundes Bild), feiert seine Uraufführung im Kulturhaus Dornbirn. Umgesetzt wird es als Koproduktion von walktanztheater.com und Ensemble plus. Solstices“, auf Deutsch „Sonnenwende“, wird in der Aufführung mit Tanz die Dunkelheit nur die ersten zwanzig Minuten des Stückes umfassen. Danach bricht Licht ein und macht Tanz und Musik gleichermaßen sichtbar. Weitere Vorstellungen: 17., 18., 21., 22. Februar 2023, jeweils um 19.30 Uhr Matinee-Vorstellung am 19. Februar 2023 um 10 Uhr. Tickets www.events-vorarlberg.at




Agenda - Liewo

<https://www.liewo.li/kultur/event/tanztheater-solstices-als-urauffuehr...>

Häsch #GWÖSSST

... MARTIN,
DASS KOCHEN
MIT DECKEL BIS
ZU 70% WENIGER
STROM BRAUCHT?



Do, 16.02.2023, 19:30 Uhr, Dornbirn
Tanztheater „Solstices“ als
Uraufführung:
Sinnesabenteurer

Location
Kulturhaus Dornbirn
Dornbirn

Website
www.walktanztheater.com

Do, 16.02.2023, 19:30 Uhr

weitere Termine
Di, 21.02.2023
Mi, 22.02.2023

Beschreibung
„Solstices“ ein Tanztheaterprojekt zum gleichnamigen Werk des international renommierten Vorarlberger Komponisten Georg Friedrich Haas.
Eine Koproduktion: walktanztheater
Foto Ricordi/Harald Hoffmann

✉ f t

LIEWO

<https://www.vaterland.li/kultur/event/tanztheater-solstices-als-urauffuehrung-sinnesabenteuer-evt-117022>

LIECHTENSTEINER Vaterland



Do, 16.02.2023, 19:30 Uhr, Dornbirn
**Tanztheater „Solstices“ als
Uraufführung:
Sinnesabenteuer**

Location

Kulturhaus Dornbirn
Dornbirn

Website

www.walktanztheater.com

Beschreibung

„Solstices“ ein Tanztheaterprojekt zum gleichnamigen Werk des international renommierten Vorarlberger Komponisten Georg Friedrich Haas.
Eine Koproduktion: walktanztheater
Foto Ricordi/Harald Hoffmann

Do, 16.02.2023, 19:30 Uhr

weitere Termine

Fr, 17.02.2023
Sa, 18.02.2023
So, 19.02.2023
Di, 21.02.2023
Mi, 22.02.2023



Wann & Wo, 5. Februar 2023, Seite 59
Zum eigenen Gebrauch nach §42a Urheberrechtsgesetz



„Solstices“ – Uraufführung im Kulturhaus Dornbirn

„Solstices“, ein Tanztheaterprojekt zum gleichnamigen Werk des Komponisten Georg Friedrich Haas, feiert am 16. Februar seine Uraufführung im Kulturhaus Dornbirn. Hinter der Koproduktion stehen die Regisseurin Brigitte Walk (walktanztheater.com) sowie das Ensemble plus. Experten zählen Haas' Stücke zu den bedeutendsten seit der Jahrtausendwende. Er wuchs im Montafon auf und lebt seit 2013 in New York, wo er an der Columbia University unterrichtet. Weitere Aufführungen am 17., 18., 21. und 22. Februar, jeweils um 19.30 Uhr. Matinee-Vorstellung am 19. Februar um 10 Uhr. Tickets gibt es bei www.events-vorarlberg.at, Botta Lustenau, Hohenems Tourismus und Bregenz Tourismus. Foto: Sarah Motta

Anzeige

JOB

IMMO

AUTO

ANZEIGER

V+



DORNBIEN

„Wichtigster derzeit lebender Komponist“ Georg Friedrich Haas wird 70 Jahre alt

0 KOMMENTARE

Von **Wolfgang Pendl** - 23.01.2023 08:56

(Akt. 23.01.2023 08:56)

🔊 [Artikel hören](#)



Georg Friedrich Haas' Komposition ist die Basis für das gleichnamige Tanztheaterprojekt, das im Februar 2023 in Dornbirn seine Uraufführung feiert. ©Ricordi/Harald Hoffmann

**Tanztheater „Solstices“ als Uraufführung in Dornbirn:
Sinnesabenteuer in Dunkelheit und Licht**

„Solstices“, ein Tanztheaterprojekt zum gleichnamigen Werk des international renommierten Vorarlberger Komponisten Georg Friedrich Haas, feiert am 16. Februar 2023 seine Uraufführung in Dornbirn/Österreich. Umgesetzt wird es als Koproduktion von walktanztheater.com und Ensemble plus. Experten zählen Haas' Stücke zu den bedeutendsten seit der Jahrtausendwende. Aufsehen erregt er auch mit seinem autobiographischen Buch „Durch vergiftete Zeiten. Memoiren eines Nazibuben“ sowie dem Dokumentarfilm „The Artist & the Pervert“, der im Rahmenprogramm gezeigt wird.

Hinter der Koproduktion stehen die Regisseurin Brigitte Walk, der das Land Vorarlberg 2022 den Ehrenpreis für Kunst verlieh, sowie das Ensemble plus. Unter der Leitung von Guy Speyers widmet es sich seit vielen Jahren der Aufführungspraxis zeitgenössischer Musik.

Erstmals als Tanztheater

„Solstices“ – auf Deutsch „Sonnenwende“ – wurde als musikalisches Werk bislang weltweit fünfmal gespielt. Die Uraufführung des Ensemblestücks für zehn Instrumente fand 2019 durch das Riot Ensemble in Island statt und verband als intensive Hörerfahrung in kompletter Dunkelheit das Publikum auf außergewöhnliche Art und Weise mit den Musiker:innen und der sensitiven Komposition. Für den Sommer 2023 sind zwei weitere Aufführungen geplant in Norwegen und Finnland. Als Tanztheaterprojekt feiert das Stück im Kulturhaus Dornbirn seine Uraufführung. In der Aufführung mit Tanz wird die Dunkelheit nur die ersten zwanzig Minuten des Stückes umfassen. Danach bricht Licht ein und macht Tanz und Musik gleichermaßen sichtbar.

Neue Beziehungen und unerwartete Reaktionen

Guy Speyers ist es wichtig, „die unruhige Atmosphäre zu erreichen, die Haas angestrebt hat“. Für Georg Friedrich Haas steht im Vordergrund, dass die Musiker:innen in gänzlich neue Beziehungen kommen, eine Kommunikation zueinander aufbauen, indem sie unerwartet aufeinander reagieren. „Wir werden dasselbe mit den Tänzerinnen und Tänzern nun machen“, sagt Walk.

„Intensive Hörerfahrung mit visueller Ebene verknüpft“

Die nicht ganz der Dunkelheit gewidmeten Stellen werden mit Bewegung weiter erzählt, um einen ganz neuen, noch tieferen Spannungsbogen aufzubauen. Choreographin Elisabeth Orłowsky ergänzt: „Die Tänzer:innen sind wie ein erweiterter Klangkörper, Klänge, die zu Körpern werden. So wird die intensive Hörerfahrung der Komposition mit der visuellen Ebene verknüpft und erweitert.“

Das sechsköpfige internationale Tanzensemble entwickelt mit der Choreographin, der Regisseurin und den Musiker:innen eine neuartige Fassung,

„derzeit lebender Komponist“ Georg Friedrich Haas wird ... <https://www.vol.at/wichtigster-derzeit-lebender-komponist-ge>

die den Körpern die Musik quasi einschreibt und Bilder von einer langen Reise von Nacht zu Tag erzählt.

Persönlich, visionär und wohltönend neu

Für die italienische Fachzeitschrift „Classic Voice“ ist Georg Friedrich Haas der wichtigste derzeit lebende Komponist. Ihm sei es am besten gelungen, „das Erbe der Avantgarde des 20. Jahrhunderts mit einer äußerst persönlichen, visionären und zukunftsweisenden Klangdimension zu verbinden“, befand die rund 100-köpfige Jury aus Dirigent:innen, Journalist:innen, Programmscheider:innen und Musikwissenschaftler:innen im Jahr 2017.

„Seine Kompositionen erreichen auch ein traditionell geschultes Publikum. Haas hat seine Arbeit der (in hundertprozentiger Vollkommenheit unerfüllbaren) Utopie verschrieben, eine neue Musik zu schaffen, die gleichzeitig expressiv und wohltönend ist – nicht obwohl, sondern weil sie neu ist“, formuliert der Musikverlag Ricordi Berlin, in dem Haas' Werke erscheinen.

Von den Bregenzer Festspielen bis zur Columbia University in New York

Georg Friedrich Haas gilt als fantasiereicher Erforscher der Innenwelt der Klänge und schreibt hauptsächlich mikrotonale Stücke. Sein Schaffen umfasst Kompositionen für großes Orchester, Kammerorchester, zudem Instrumentalkonzerte, acht Opern, zehn Streichquartette, Kammermusik sowie Vokalwerke. 1998 und 2003 wurden seine Stücke bei den Bregenzer Festspielen gespielt. Seither wurden seine Kompositionen vorwiegend im Ausland aufgeführt – bei Konzerten und Operninszenierungen in Paris, Basel, Wien, Berlin und London.

Haas ist Mitglied der Akademie der Künste in Berlin und erhielt 2007 den Großen Österreichischen Staatspreis – auf Vorschlag seines berühmten Kollegen und Lehrers Friedrich Cerha. Seit 2013 ist er Professor an der Columbia University in New York, wo er auch lebt.

Aufgewachsen im Montafon

Georg Friedrich Haas wurde 1953 in Graz geboren und wuchs im Montafon in einer ideologisch vom Nationalsozialismus geprägten Familie auf. Schuldgefühle wegen seiner Familie seien eine wichtige Quelle der „Dunkelheit in seiner Musik“, eine weitere seine lange unterdrückte sexuelle Neigung, beschrieb er in einem Interview mit der „Zeit“. Der Spielboden Dornbirn zeigt an zwei Terminen den Dokumentarfilm „The Artist & the Pervert“ (FSK 12) über die glückliche offene BDSM-Beziehung zu seiner Frau Mollena Williams-Haas. Sie ist 24 Stunden sieben Tage die Woche seine „Sklavin“ und Muse, Georg ist ihr Meister. „Eine radikale Selbsterkundung“, befand *Deutschlandfunk Kultur*. Die kanadische Tageszeitung *Toronto Star* schrieb: „Der Film ist überraschend herzlich und lehrreich (und gelegentlich unanständig).“

www.walktanztheater.com

[Facebook](#) / [Instagram](#) / [Vimeo](#)

www.ensembleplus.at

www.spielboden.at/spielboden/karten

FACTBOX

„Solstices“

Dedicated to Mollena Williams-Haas

Premiere: 16.2.2023, 19.30 Uhr, Kulturhaus Dornbirn

Weitere Vorstellungen: 17., 18., 21., 22.2.2023, jeweils um 19.30 Uhr

ster derzeit lebender Komponist“ Georg Friedrich Haas wird ... <https://www.vol.at/wichtigster-derzeit-lebender-komponist-g>

Matinee-Vorstellung am 19.2.2023 um 10 Uhr

Inszenierung Brigitte Walk

Choreographisches Konzept Elisabeth Orlowsky

Choreographie Ensemble

Ausstattung Sandra Münchow

Tanz Miriam Arnold, Sebastien Kapps, Joni Österlund, Marina Rützler, Silvia Salzmann, Chris Wang

Musik Ensemble plus / Michaela Girardi, Violine | Guy Speyers, Viola | Myriam García Fidalgo, Violoncello | Nikolaus Feinig, Kontrabass | Anja Nowotny-Baldauf, Querflöte | Hauke Kohlmorgen, Klarinette | Thomas Gertner, Posaune | Martin Gallez, Klavier | Benjamin Kuhn, Gitarre | Bertram Brugger, Schlagzeug

Lichtdesign Matthias Zuggal

Maske Saskia Wiedl

Fotos & Video Sarah Mistura

Pressearbeit Pzwei

Design sägenvier designkommunikation

Produktionsleitung Nicole Wehinger

Tickets www.events-vorarlberg.at, Botta Lustenau, Hohenems Tourismus, Bregenz Tourismus

Rahmenprogramm

„The Artist & the Pervert“ - Dokumentarfilm D 2019 (FSK 12)

Do, 2.2.23 + Di, 14.2.23 | jeweils 19:30 | Spielboden Dornbirn

VOL.AT

Komponist Georg Friedrich Haas wird 70 Jahre alt

„Solstices“, ein Tanztheaterprojekt zum gleichnamigen Werk des international renommierten Vorarlberger Komponisten Georg Friedrich Haas, feiert am 16. Februar 2023 seine Uraufführung in Dornbirn/Österreich.

Autor: Weekend Magazin Vorarlberg, 03.02.2023 um 13:00 Uhr



Georg Friedrich Haas' Werk „Solstices“ wird erstmals als Tanztheaterprojekt aufgeführt. Die italienische Fachzeitschrift „Classic Voice“ nannte Haas d...

Ricordi/Harald Hoffmann

Umgesetzt wird es als Koproduktion von [walktanztheater.com](https://www.walktanztheater.com/) (<https://www.walktanztheater.com/>) und Ensemble plus. Experten zählen Haas' Stücke zu den bedeutendsten seit der Jahrtausendwende. Aufsehen erregt er auch mit seinem autobiographischen Buch „Durch vergiftete Zeiten. Memoiren eines Nazibuben“ sowie dem Dokumentarfilm „The Artist & the Pervert“, der im Rahmenprogramm gezeigt wird.

Hinter der Koproduktion stehen die Regisseurin Brigitte Walk, der das Land Vorarlberg 2022 den Ehrenpreis für Kunst verlieh, sowie das Ensemble plus. Unter der Leitung von Guy Speyers widmet es sich seit vielen Jahren der Aufführungspraxis zeitgenössischer Musik.

Firefox

<https://www.weekend.at/bundesland/vorarlberg/komponist-georg-fried...>



Guy Speyers, Leiter des Ensemble Plus.

Zim.K

Firefox

<https://www.weekend.at/bundesland/vorarlberg/komponist-georg-fried...>



Die Regisseurin Brigitte Walk ist mit ihrem Team für die tänzerische Umsetzung von „Solstices“ verantwortlich.

Sarah Mistura

Erstmals als Tanztheater

„Solstices“ – auf Deutsch „Sonnenwende“ – wurde als musikalisches Werk bislang weltweit fünfmal gespielt. Die Uraufführung des Ensemblestücks für zehn Instrumente fand 2019 durch das Riot Ensemble in Island statt und verband als intensive Hörerfahrung in kompletter Dunkelheit das Publikum auf außergewöhnliche Art und Weise mit den Musiker:innen und der sensitiven Komposition. Für den Sommer 2023 sind zwei weitere Aufführungen geplant in Norwegen und Finnland. Als Tanztheaterprojekt feiert das Stück im Kulturhaus Dornbirn seine Uraufführung. In der Aufführung mit Tanz wird die Dunkelheit nur die ersten zwanzig Minuten des Stückes umfassen. Danach bricht Licht ein und macht Tanz und Musik gleichermaßen sichtbar.

Neue Beziehungen und unerwartete Reaktionen

Guy Speyers ist es wichtig, „die unruhige Atmosphäre zu erreichen, die Haas angestrebt hat“. Für

Georg Friedrich Haas steht im Vordergrund, dass die Musiker:innen in gänzlich neue Beziehungen kommen, eine Kommunikation zueinander aufbauen, indem sie unerwartet aufeinander reagieren. „Wir werden dasselbe mit den Tänzerinnen und Tänzern nun machen“, sagt Walk.

„Intensive Hörerfahrung mit visueller Ebene verknüpft“

Die nicht ganz der Dunkelheit gewidmeten Stellen werden mit Bewegung weitererzählt, um einen ganz neuen, noch tieferen Spannungsbogen aufzubauen. Choreographin Elisabeth Orłowsky ergänzt: „Die Tänzer:innen sind wie ein erweiterter Klangkörper, Klänge, die zu Körpern werden. So wird die intensive Hörerfahrung der Komposition mit der visuellen Ebene verknüpft und erweitert.“

Das sechsköpfige internationale Tanzensemble entwickelt mit der Choreographin, der Regisseurin und den Musiker:innen eine neuartige Fassung, die den Körpern die Musik quasi einschreibt und Bilder von einer langen Reise von Nacht zu Tag erzählt.



Zum Tanz-Ensemble von Solstices“ gehört Marina Rützlere benso wie Chris Wang.

Marcel Plavec/Leszek Januszewski

Persönlich, visionär und wohltönend neu

Für die italienische Fachzeitschrift „Classic Voice“ ist Georg Friedrich Haas der wichtigste derzeit lebende Komponist. Ihm sei es am besten gelungen, „das Erbe der Avantgarde des 20. Jahrhunderts mit einer äußerst persönlichen, visionären und zukunftsweisenden Klangdimension zu verbinden“, befand die rund 100-köpfige Jury aus Dirigent:innen, Journalist:innen, Programmscheider:innen und Musikwissenschaftler:innen im Jahr 2017.

„Seine Kompositionen erreichen auch ein traditionell geschultes Publikum. Haas hat seine Arbeit der (in hundertprozentiger Vollkommenheit unerfüllbaren) Utopie verschrieben, eine neue Musik zu schaffen, die gleichzeitig expressiv und wohltönend ist – nicht obwohl, sondern weil sie neu ist“, formuliert der Musikverlag Ricordi Berlin, in dem Haas' Werke erscheinen.

Von den Bregenzer Festspielen bis zur Columbia University in New York

Georg Friedrich Haas gilt als fantasiereicher Erforscher der Innenwelt der Klänge und schreibt hauptsächlich mikrotonale Stücke. Sein Schaffen umfasst Kompositionen für großes Orchester, Kammerorchester, zudem Instrumentalkonzerte, acht Opern, zehn Streichquartette, Kammermusik sowie Vokalwerke. 1998 und 2003 wurden seine Stücke bei den Bregenzer Festspielen gespielt. Seither wurden seine Kompositionen vorwiegend im Ausland aufgeführt – bei Konzerten und Operninszenierungen in Paris, Basel, Wien, Berlin und London.

Haas ist Mitglied der Akademie der Künste in Berlin und erhielt 2007 den Großen Österreichischen Staatspreis – auf Vorschlag seines berühmten Kollegen und Lehrers Friedrich Cerha. Seit 2013 ist er Professor an der Columbia University in New York, wo er auch lebt.

Aufgewachsen im Montafon

Georg Friedrich Haas wurde 1953 in Graz geboren und wuchs im Montafon in einer ideologisch vom Nationalsozialismus geprägten Familie auf. Schuldgefühle wegen seiner Familie seien eine wichtige Quelle der „Dunkelheit in seiner Musik“, eine weitere seine lange unterdrückte sexuelle Neigung, beschrieb er in einem Interview mit der „Zeit“. Der Spielboden Dornbirn zeigt an zwei Terminen den Dokumentarfilm „The Artist & the Pervert“ (FSK 12) über die glückliche offene BDSM-Beziehung zu seiner Frau Mollena Williams-Haas. Sie ist 24 Stunden sieben Tage die Woche seine „Sklavin“ und Muse, Georg ist ihr Meister. „Eine radikale Selbsterkundung“, befand Deutschlandfunk Kultur. Die kanadische Tageszeitung Toronto Star schrieb: „Der Film ist überraschend herzlich und lehrreich (und gelegentlich unanständig).“

<https://www.vol.at/vorarlberger-urauffuehrung-die-auf-wertschaetzung-basiert/7905949>

VOL.AT 

Vorarlberger Uraufführung, die auf Wertschätzung basiert

13.2.2023



Es wird spannend: Komponist Georg Friedrich Haas schrieb mit "Solstices" ein Stück, das in Dunkelheit zu spielen ist, Brigitte Walk setzt es mit ihrem Tanzteam und dem Ensemble Plus in Dornbirn um. Walktanztheater/Mistura, Hoffmann

Komponist Georg Friedrich Haas und Tanztheaterleiterin Brigitte Walk sprechen über ein Projekt, das sie verbindet.

New York, Dornbirn „Ich kenne Brigitte Walk seit Langem und schätze ihre Arbeit sehr. Daher habe ich es gewagt, ihr dieses Stück anzuvertrauen,“ erzählt Georg Friedrich Haas. Mit den VN spricht er über ein Projekt, das demnächst in Dornbirn zur Uraufführung kommt. Die erfolgreiche Vorarlberger Künstlerin widmet sich in ihrem Walktanztheater beiden Genres, dem Theater und dem Tanz.



"Solstices", komponiert von Georg Friedrich Haas, wird am 16. Februar in Dornbirn vom Walktanztheater und dem Ensemble Plus uraufgeführt. Walktanztheater/Sarah Mistura

Zum 70. Geburtstag von Haas, dem in Graz geborenen, in Vorarlberg aufgewachsenen und mittlerweile mit renommierten Preisen ausgezeichneten Komponisten und Universitätsprofessor in New York, der mit der bei den Bregenzer Festspielen 1996 uraufgeführten Oper „Nacht“ sozusagen seine internationale Laufbahn startete, hatte sie sich eine Zusammenarbeit gewünscht.



Sarah Mistura

„Bei jeder Einstudierung, vielleicht sogar bei jeder Aufführung klingt ‚Solstices‘ anders.“

Brigitte Walk schätzt seine Offenheit in der Auseinandersetzung über Musik und Kunst, die beide seit Jahren in Gesprächen pflegen: „Seine Kompositionen sind politisch gemeint. Es geht ihm darum, wie Menschen zusammenleben. Manches hat mich erschüttert, ich habe seinen Mut und seine Klarheit aber immer bewundert.“ Damit spricht Walk auch sein jüngst erschienen Buch „Durch vergiftete Zeiten an“ an, in dem Haas die Zeit des Nationalsozialismus sowie die offen faschistische Gesinnung in Österreich nach 1945 thematisiert, die ihn familiär tangiert hatte.

Herausforderung und Chance

Die Werkliste von Haas enthält mittlerweile mehrere Opern, zahlreiche Orchester-, Ensemble- und Solowerke sowie Kammermusik. „Solstices“ wurde 2019 vom Riot Ensemble uraufgeführt. Haas: „Vieles ist frei notiert, bei jeder Einstudierung, vielleicht sogar bei jeder Aufführung klingt ‚Solstices‘ anders. Das ist eine große Herausforderung, aber auch eine große Chance für das Zusammenspiel zwischen dem Walktanztheater und dem Ensemble Plus, zwischen den beiden künstlerisch aufregenden Persönlichkeiten Brigitte Walk und Guy Speyers.“



Guy Speyers ist Leiter des Ensemble Plus. [walktanztheater.com/Sarah Mistura](http://walktanztheater.com/SarahMistura)

Bei der Aufführung mehrerer Werke von Georg Friedrich Haas ist Dunkelheit vorgeschrieben. Das gilt auch für „Solstices“, zu übersetzen mit Sonnenwenden. Dass man für diese Uraufführung mit Tanz davon Abstand nehmen muss, steht fest, es stellt sich aber die Frage, ob der Komponist eine Vorstellung davon hat, wie die Tänzerinnen und Tänzer die Klänge spiegeln. „Ich habe keine Vorstellung davon und will auch keine haben. In anderen Werken habe ich sehr genaue zeitliche Vorgaben gegeben – z.B. in der ‚Symphonie für Tanz, Licht und Orchester‘ –, hier nicht. Dass die Aufführung in Dunkelheit beginnt, ist z. B. eine freie Entscheidung von Brigitte Walk. Nicht die Befolgung einer ‚Vorschrift‘ des Komponisten.“

Konzentriert aufeinander hören

Brigitte Walk hört in der Musik „gewisse dramaturgische Vorgaben. Die Schönheit des nicht unbedingt vordergründig Harmonischen haben wir versucht in die Tanzsprache umzusetzen.“ Zudem gibt es, wie Walk erklärt, improvisatorische Möglichkeiten für die Musikerinnen und Musiker. Georg Friedrich Haas erläutert die dramaturgische Bedeutung der Dunkelheit, die die Wahrnehmung beeinflusst, so: „In der Kunst geschieht nie etwas nur aus einem einzigen Grund. Einfach ‚Licht aus!‘ hinzuschreiben und zu komponieren wie immer – nein, das würde nicht funktionieren.“



Thomas Gertner.

by Sarah Mistura

Jürg Frey von der NZZ hat darauf aufmerksam gemacht, dass das Musizieren in der Dunkelheit einen besonderen Typ von Musikerinnen und Musikern erfordert. An die Stelle von Verwirklichung der ‚Befehle‘ (von Dirigent und Komponist gegeben) tritt ein kollektives Verantwortungsgefühl, tritt die Notwendigkeit, konzentriert aufeinander zu hören und gemeinsam die gewünschte Musik zum Erklingen zu bringen. Brigitte Walk überträgt das ins Tanztheater.“



Gruppenbild vor den Proben mit dem Ensemble Plus, den Tänzerinnen und Tänzern sowie Theaterleiterin Brigitte Walk. walktanztheater.com/Sarah Mistura

Sie habe trotzdem Zweifel gehabt, verrät Choreografin Elisabeth Orlovsky: „Es ist ein hoher Berg, den wir da besteigen. Ich arbeite viel mit zeitgenössischer Musik, wenn man so einen Berg besteigt, erhält man aber eine neue Perspektive. Es war eine schöne Reise mit den sechs Tänzerinnen und Tänzern.“



Choreografin Elisabeth Orlowsky vergleicht die Arbeit mit der Besteigung eines hohen Berges. by Rainer Warrings

Nachdem die Ausführenden selbst auch Erfahrungen im Erstellen einer Choreografie haben, wurde einiges gemeinsam entwickelt. Während die Rabenköpfe, die einmal als Kostüme zum Einsatz kommen, für die Nachtseite oder die Ängste stehen, hat sich Orlowsky bei der Suche nach der Sprache für das Dunkle auch von Malerei inspirieren lassen. Im Kunsthistorischen Museum setzte sie sich etwa mit Werken von Caravaggio auseinander, interessanterweise fand sie auch in Arbeiten des Bregenzers Rudolf Wacker das, wonach sie suchte.

Premiere von „Solstices“ am 16. Februar, 19.30 Uhr, im Dornbirner Kulturhaus. Weitere Aufführungen: 18., 21. und 22. Februar, jeweils 19.30 Uhr, 19 Februar, 10 Uhr.



Der Komponist Georg Friedrich Haas lebt in New York, unterrichtet an der Columbia University und wurde in den letzten Jahren mit renommierten Preisen ausgezeichnet.

By Ricordi / Harald Hoffmann

„Bei jeder Einstudierung, vielleicht sogar bei jeder Aufführung klingt ‚Solstices‘ anders.“

Georg Friedrich Haas, Komponist

vol.at / Christa Dietrich

PROGRAMMHEFT



FOTO: SARAH MISTURA

INSZENIERUNG BRIGITTE WALK

CHOREOGRAFISCHES KONZEPT ELISABETH ORLOWSKY

CHOREOGRAFIE ENSEMBLE

AUSSTATTUNG SANDRA MÜNCHOW

TANZ MIRIAM ARNOLD, SEBASTIEN KAPPS, JONI ÖSTERLUND,
MARINA RÜTZLER, SILVIA SALZMANN, CHRIS WANG

MUSIK ENSEMBLE PLUS / MICHAELA GIRARDI, VIOLINE / GUY SPEYERS, VIOLA / MYRIAM GARCÍA FIDALGO, VIOLONCELLO /
NIKOLAUS FEINIG, KONTRABASS / ANJA NOWOTNY-BALDAUF, QUERFLÖTE / HAUKE KOHLMORGEN, KLARINETTE /
THOMAS GERTNER, POSAUNE / MARTIN GALLEZ, KLAVIER / BENJAMIN KUHN, GITARRE / BERTRAM BRUGGER, SCHLAGZEUG

LICHTDESIGN MATTHIAS ZUGGAL

MASKE SASKIA WIEDL

FOTOS SARAH MISTURA / DANIEL FURXER

INSPIZIENZ MATTHIAS SEEWALD

PRESSEARBEIT PZWEI

PRODUKTIONSLEITUNG NICOLE WEHINGER

VORSTELLUNGEN 16. / 17. / 18. / 20. / 22. FEBRUAR 2023, JEWEILS UM 19.30 UHR / 19. FEBRUAR 2023 UM 10 UHR

EINE KOPRODUKTION VON WALKTANZTHEATER.COM UND ENSEMBLE PLUS

WALK
TANZ
THEATER
.COM

+
ENSEMBLE
PLUS



GEORG FRIEDRICH HAAS / FOTO: HARALD HOFFMANN

Musik

Der Komponist hat seit den 90er Jahren in seinen Stücken zu einer Tonsprache gefunden, welche im mikrotonalen Bereich oder unter Einbeziehung von Obertonreihen und Schwebungen die Begrenzungen traditioneller Skalen aufbricht und überschreitet. Experimente mit dem Klang, gleitende Übergänge, hauchfein aufeinander abgestimmte Spielprozesse und filigrane Strukturen kennzeichnen seine Stücke.

Georg Friedrich Haas

Dunkelheit symbolisiert nichts, sie verlangt nach sehr genauer Aufmerksamkeit der Musiker*innen untereinander. Was symbolisiert der Klang einer Geigensaite in meiner Musik? Was symbolisiert ein cis-C? Sie symbolisieren nichts. Sie sind musikalische Mittel, musikalische Medien, die für jeden Ausdruck verwendet werden können.

Um Musik zu komponieren, muss ich in der Musik, in den Klängen, in der Zeit denken. Ich darf während des Komponierens keine Worte dafür verwenden. Worte stören die musikalische Vorstellungskraft.

Tanz

In der Umsetzung mit Tanz schreibt sich die Musik emotional in Körper ein und bringt individuell Geschichten als Duos, Trios, Solo oder Gruppe hervor. Jeder Charakter hat seine eigene spannende Geschichte, musikalische Linien werden in Bewegungssprache übersetzt.

Das Stück gleitet von Dunkel ins Licht, von einer Nacht voller Fantasiegestalten in mögliche Begegnungen von Individuen.

AUSSENDUNG AN SCHULEN

Sehr geehrte Frau Lehrerin, sehr geehrter Herr Lehrer,
werte Musikpädagog*innen!

Am **16. Februar 2023** feiert das Musik-Tanzprojekt **SOLSTICES** von **Georg Friedrich Haas** um **19.30 Uhr** im **Kulturhaus Dornbirn** seine **PREMIERE. Ein Sinnesabenteuer in Dunkelheit und Licht.**

Gerne möchten wir Sie und Ihre SchülerInnen **ab 15 Jahren** zu einer Vorstellung einladen und bieten Ihnen ermässigten Eintritt oder das folgende Package an:

- **Stückeführung vor der Vorstellung und / oder Nachgespräch**
- **Tanzworkshop von 90 Minuten an Ihrer Schule / kostenlos.**
- **Eintritt zum ermässigten Gruppentarif von Euro 10,- / Person**

In einer Koproduktion von ensemble plus unter der Leitung von Guy Speyers und walktanztheater.com mit der Regisseurin Brigitte Walk und der Choreografin Elisabeth Orłowsky entsteht erstmals in Österreich ein Tanzprojekt zu einem Werk des wichtigsten zeitgenössischen Komponisten der Gegenwart (Classic Voice) **Georg Friedrich Haas. SOLSTICES** wurde bislang weltweit erst dreimal aufgeführt. Die Premiere in Dornbirn lässt diese Komposition erstmals in Österreich hörbar werden und ist eine **Würdigung des Vorarlberger Komponisten** zu seinem **70.Geburtstag.**

Das Stück dauert 80 Minuten. Die ersten 20 Minuten erleben die ZuschauerInnen in völliger Dunkelheit, danach bricht Licht ein und macht Tanz und Musik gleichermaßen sichtbar.

PREMIERE: 16. Februar 2023 | 19.30 Uhr | Kulturhaus Dornbirn

Vorstellungstermine: 17. / 18. / 21. / 22. Februar um 19.30 Uhr sowie am 19. Februar um 10 Uhr, Kulturhaus Dornbirn.

Wir freuen uns über Ihr Interesse. Anmeldungen nehme ich gerne entgegen.

Mit freundlichen Grüßen

walktanztheater.com
Nicole Wehinger | Produktionsleitung
Tel 0650 / 7811700

REAKTIONEN

Wahnsinn!!! Danke!!!

Wir sind von der Vorstellung begeistert. Herzliche Gratulation. Es hat uns sehr, sehr gut gefallen, eine tolle Kombination.

Die Aufführung von „Solstices“ mehr als großartig!! Herzliche Gratulation zu dieser überaus spannenden Produktion.

Ich hatte gestern das Glück euer Stück zu sehen. GRATULATION!

Künstler, Musik, Tanz und einfach der ganze Abend war fantastisch. Danke!

Muss dir nochmals sagen, dass mich SOLSTICES vollends begeistert hat. Danke du hast diese Produktion extra für mich so konzipiert. 😊

Es war eine grossartige Aufführung gestern! 🎵

Vielen Dank für den wirklich schönen Abend Brigitte. Bewegende Tänzer*innen - Berührende Musik. Ein rundum gelungenes Projekt. gratuliere herzlich!!!

Danke für den wunderschönen Abend.

...jetzt muss ich Dir ganz rasch schreiben, wie großartig ich Eure Solstices-Aufführung fand!!! Bin tief beeindruckt & noch ganz benommen! Lass' uns demnächst darüber sprechen!

... hab dich gestern gar nicht mehr gesehen um dir zu gratulieren. Die Aufführung war für mich sehr eindrücklich!! Vielen Dank und weiterhin gutes Gelingen!

Es war superlativ, international, Mega - sowas intensives Gutes habe ich schon lange nicht mehr erlebt... Werde nochmals gehen... Grüß mir alle - chapeau! 🍓 😊 😎 🤩 🤪

...so darf ich mich meinerseits bei Ihnen (und dem gesamten Team der Produktion SOLSTICES) herzlich für die gelungene Aufführung im Kulturhaus Dornbirn bedanken.

Dieses Stück zu sehen, diese Musik wahrzunehmen, in Licht und Schatten einzutauchen, nicht genug zu bekommen von den behutsamen Tänzerinnen und Tänzern und den hingebungsvollen Musikerinnen und Musikern, vollkommen neue Resonanzräume zu entdecken, Spannung gepaart mit Vertrauen zu erleben, eigenen Bildern folgen zu dürfen, die Kraft von Ritualen zu spüren und Natur und Leben durch künstlerische Interpretationen wertgeschätzt zu wissen - das war ein eindrückliches und prägendes Erlebnis. So viel Poesie, so viel Empathie und Schönheit sowieso. Unbedingt hingehen! Merci walktanztheater.com, [Ensemble Plus](#), meiner Freundin [Silvia Salzmann](#) und allen Beteiligten 🙏!

Wunderbar dass ich in dieses wunderbare Musikstück von G.F Haas werk eintauchen konnte; Gratulation auch für diese Regiearbeit und der Elisabeth zum Choreografischen Konzept. Und wahrlich sich einer großen Herausforderung gestellt- dieser ausgereiften Musik- mit Tanz zu begegnen. Es ist euch allen wunderbar gelungen in die Tiefe dieser Musik einzutauchen - einige der Duette, Soli haben mich sehr berührt und mitgetragen; viel Begegnung sehr gelungen.

Sehr zu empfehlen!

Gratuliere zur gestrigen Premiere! Was für die Leistung! Ganz großes Bravo 🍌🍌🍌🍌

Liebe Brigitte, nochmals vielen Dank für heute!!!!!!!!!!

Grandios interpretiert und enorm befriedigend, dieses Stück.

walktanztheater.com A- 6800 Feldkirch +436766098012 info@walktanztheater.com

VIDEO / RADIO / FERNSEHEN / TRAILER

ORF-BEITRAG V- HEUTE: 17.02.2023

<https://vimeo.com/800497054>

GESAMTAUFNAHME Generalprobe 15.2.2023 on vimeo (private)

Password: Solstices

<https://vimeo.com/805416416>

TRAILER by Sarah Mistura

<https://vimeo.com/805626775>

PICTURES / FOTOS by Daniel Furxer

<https://www.dropbox.com/sh/00baz5dtyvjdrh/AABxFb13IFYScDszTnYhjSZOa?dl=0>

RADIO PROTON:

www.de.player.fm/series/aktuelle-beitrage-cba-cultural-broadcasting-archive/rheingehort-mit-brigitte-walk-zu-solstices

AUDIOAUFNAHME vom 22.2.2023

<https://www.dropbox.com/s/zg6tueb7oiabdfj/Solstices%2022.%20Feb%202023.aiff?dl=0>

<https://drive.google.com/file/d/1tX7ywJgnTFIa1eIwc2CeAxdWVAgOEahF/view?usp=sharing>